

# Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

17. Februar 1996 Nr. 7 (6 844), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

## Präsidenten Kasachstans und Rußlands zusammengetroffen

Am 13. Februar, nachmittags, hat der Präsident der Russischen Föderation, Boris Jelzin, Nursultan Nasarbajew besucht, der sich zur Erholung in Barwicha bei Moskau aufhält.

Wie der Pressedienst un-

seres Präsidenten mitteilte, wurden im Verlaufe ihres Treffens Fragen der Entwicklung der kasachstanisch-russischen Beziehungen sowie die Integrationsprobleme innerhalb der GUS erörtert. Die Repräsentanten beider Länder haben

(KasTAG)

## Regionen werden zu Zentren der Reformen

Der Vizepremier Achmetshans Jessimow hat am 15. Februar eine Sitzung des bei der Republikregierung bestehenden Rates für regionale Probleme abgehalten. Dieser hat die Tätigkeit der Ministerien, sonstiger zentraler Staatsorgane, der örtlichen Organe der Exekutivgelt und anderer daran interessierter Seiten bei der Erarbeitung fundierter sozialer und Wirtschaftspolitik zu koordinieren sowie an der Schaffung von Legislativ- und Normativakten teilzunehmen, welche die Durchführung der Reformen in den Gebieten gewährleisten sollen.

Die an der Sitzung teilnehmenden Wissenschaftler von akademischen Forschungsinstituten und die Organe der Gebietsverwaltung vertretenden Praktiker bestätigten die Aktualität der Verstärkung der Regionalpolitik des Staates.

Die euphoristische Vorstellung, die Marktverhältnisse würden alle Probleme von allein regeln, sei verfolgen. Man sehe immer klarer ein, daß ausgezogene Entwicklungsprognosen für die Produktion wie auch für die Gesellschaft notig seien.

Die neuen Herangehensweisen an die soziale und wirtschaftliche Entwicklung, betonte A. Jessimow, seien von der Notwendigkeit diktiert, die Reformen zu vertiefen. Eine

Änderung erfahren im Lande die Lebensweise, die Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Gebieten, die Produktionsstruktur. Manche Prozesse vollzogen sich spontan: beispielsweise migrierte die Bevölkerung dorthin, wo es Arbeit gebe.

Die Diskussionsredner auf der Sitzung bewerteten positiv den Regierungsaufruf an die Wissenschaftler, eine Konzeption der Regionalpolitik der Regierung auszuarbeiten und zu verwirklichen, und sprachen über aktuelle Probleme einzelner Territorien sowie über die Wege und Mechanismen der Vertiefung der Reformen an der Basis. Verstärkte Aufmerksamkeit wurde dem Problem gewidmet, die Vollmachten des Zentrums und der Regionen abzugrenzen, ganz besonders in den Bereichen Sozialpolitik, Eigentum, Außenwirtschaftstätigkeit, Finanzierung. Aufgeworfen wurde auch das Thema depressiver Städte und Siedlungen. Deren Rettung seien die Mitglieder des Rates in der Erarbeitung eines Sonderprogramms.

Die Redner verwiesen auf die Abhängigkeit guter Entwicklungsprognosen von der bilanziellen Ausgleichtheit des Verbrauchermarktes und schlugen vor, die Aussichten einzelner Territorien dif-

ferenziert zu durchrechnen. Sie betrachten es übrigens als zweckmäßig, freie Wirtschaftszonen zu schaffen, in deren Zahl sie Akta als wichtigen Verkehrsknotenpunkt, Shartkent als Handelszone und Kaptschagai - zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze um Almaty und zur Mobilisierung ausländischer Investitionen - einschlossen.

Zu diesen und anderen Vorschlägen der Wissenschaftler, die ihrer Ansicht nach zur Konzeption der Regionalpolitik gehören sollen, fügten die Regionen vertretenden Sitzungsteilnehmer nicht wenig neue und interessante Vorschläge hinzu. Sie alle ließen auf das eine hinaus, nämlich darauf, die Wirtschaftsreformen an der Basis sachkundig gesetzgebend abzuschichern.

Zur Garantie einer erfolgreichen Bewältigung dieser Aufgabe muß die wissenschaftlich begründete Konzeption der Regionalpolitik des Staates werden. Es ist bezeichnend, daß sie unter Berücksichtigung der regionalen Aktionsprogramme und -pläne der Verwaltungschefs zur Vertiefung der Reformen verwirklicht werden sollen, die von der Regierung zu bestätigen sind.

(KasTAG)

## Wochenchronik

### GEGENSEITIG ZAHLUNGSUNFÄHIG

KOSTANAI. Das örtliche Energiesystem hat nach der Einschätzung der Fächerleute mit vielen Problemen zu tun. Trotz der gängigen Meinung von ihren hohen Löhnen, bekommen die Energetiker sie nur unregelmäßig.

Die Einwohner schulden für den Stromverbrauch über 6 Milliarden Tenge. Deshalb können die örtlichen Wärmekraftwerke wegen finanzieller Schwierigkeiten keine Brennstoffvorräte erwerben. Am 4. Januar gab es Kohle und Heizöl nur noch für 18 Tage.

### ERZWUNGENE SCHULFERIEN

ATYRAU. Einen halben Monat früher als sonst traten die Schulkinder in Atyrau ihre Ferien an. Daran sind sie allerdings nicht schuld, denn wegen eines Ausbruch von Hepatitis mußten sechs städtische Schulen geschlossen werden. Es wurden bereits 60 Fälle dieser Infektionskrankheit registriert, 50 - bei Kindern unter 14 Jahren. Eine Epidemiologische Sonderkommission hat Maßnahmen erarbeitet, für deren Verwirklichung Riesenanstrennungen erforderlich sind: Die mit Abwässern überschwemmten Kellerräume, die häufigen Brüche von Kanalisationsschläuchen, die Schwäche der kommunalen Dienststellen führten, brachten schon mehrmals dazu, daß die hiesigen Krankenhäuser von Kindern mit der Botkin-Krankheit überfüllt wurden. Das Problem wurde außerdem durch die starke Ausbreitung von Grippe verschärft.

Derzeit treffen die Kommunalen Dienststellen die nötigen Maßnahmen, die gesunden Schüler sind aber außer sich vor Freude: noch nie sind sie so früh in die Ferien entlassen worden. Leider kann sich diese Freude der Kinder auch in anderen Monaten des Jahres wiederholen.

### ARBEIT DER WISSENSCHAFTLICHE GEHRT

SCHYMKENT. Für ihre tiefge-

### Deutsche aus der Ukraine wollen nach Westsibirien

In einem Brief an die Verwaltung des Deutschen Nationalen Rayons im Altai haben Rußlanddeutsche aus Tiraspol (Pridnestrowje) im Südwesten der Ukraine dringend um Gelegenheit gebeten, in den Landkreis umziedeln zu können. In dem Schreiben heißt es: «Wir, Deutschstämmige aus Pridnestrowje, hoffen, daß Sie, nachdem Sie von unserem Unglück erfahren haben, nicht teilnahmslos bleiben. Die politische Instabilität, die Sackgasse, in die die Wirtschaft der Region geraten ist, die Kriminalität, die allgemeine Arbeitslosigkeit, die Angst um Gegenwart und Zukunft unserer Jugend, die Unmöglichkeit, in einer solcher Situation die Kultur der Rußlanddeutschen zu bewahren, geschweige denn zu entfalten, zwingt viele von uns, einen Ausweg durch Umzug nach Rußland zu suchen. Wir bitten, den Übersiedlern eine Arbeitsstelle zu vermitteln, Unterkunft und überhaupt ein erträgliches Leben in der Russischen Föderation zu gewähren».

Harley DAVIDSON

An der Tätigkeit der Abteilung für rußlanddeutsche Angelegenheiten im Nationalitätenministerium war in jüngster Vergangenheit von rußlanddeutscher Seite wiederholt Kritik geäußert worden. Es hieß, die Abteilung arbeite nicht effektiv genug und nähme die Chancen der Rußlanddeutschen nicht ausreichend wahr. Von Reiter wird jetzt eine wirk-

same Vertretung rußlanddeutscher Belange erwartet.

### SCHWERPUNKT RUßLANDDEUTSCHE

Im April wird die Zeitschrift «Das Leben der Nationalitäten» ein Schwerpunkt zur Lage der Rußlanddeutschen im Ministerium für Nationalitäten und territoriale Politik vertreten. Am 19. Dezember war Reiter von Minister Wjatscheslaw Michailow zum Nachfolger von Peter Falk ernannt worden. Neben der Leitung der Abteilung für rußlanddeutsche Angelegenheiten wird der Wissenschaftler seine Funktion als Verwaltungschef in Asowo beibehalten.

«Die Tätigkeit in Moskau ist für mich eine verlängerte Dienstreise», sagte Reiter nach seiner Ernennung. Die Probleme seines Landkreises - die Lösung der Finanzfragen und die Verbindungen zur Bundesrepublik Deutschland - werden ihn auch in der Hauptstadt beschäftigen. In seiner Abwesenheit wird sein Stellvertreter die Amtsgeschäfte leiten.

### NEUBAUER: ABWANDERUNG DER DEUTSCHEN AUS DEM ALTAI NIMMT AB

Zum Auftakt des neuen Jahres hat sich der deutsche Generalkonsul in Nowosibirsk, Uwe Neubauer, zu politischen Gespräche in Barnaul aufgehalten. In der Regionshauptstadt traf der Diplomat u.a. mit Gouverneur Lew Korschunow und weiteren Vertretern der Verwaltung zusammen. Daneben sprach Neubauer vor Studenten und Lehrern mehrerer Hochschulen. Bei einer anschließenden Pressekonferenz kam auch das Thema der Aussiedlung von Rußlanddeutschen in die

same

Land

und

die

Stadt

und

die

Region

und

die

Welt

und

die

Erde

und

die

Universum

und

die

Welt

und

# Sprachführer

## Russisch-kasachisch-deutsch

Verfaßt von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Umit Tanikina

В РЕСТОРАНЕ. В БАРЕ. В КАФЕ  
РЕСТОРАНДА. БАРДА. КАФЕДЕ  
IM RESTAURANT. IN DER BAR. IM CAFÉ

Вы можете  
попрекомендовать  
мне хороший  
ресторан?  
wy mo'zty  
parikamindawa't'  
mn'e charo'schij  
ristaran

сіз маган жақсы  
ресторанды айтып  
жібермейсіз бе?

sіш magan ဇaksy  
restorandy ajtyp  
žibermejsi be

Конnten Sie mir ein  
gutes Restaurant  
empfehlen?

кентен зи: миң айн  
гу':тәс рэсторан  
эмфе':лен.

В котором часу  
открывается  
(закрывается)  
ресторан?  
f kato'ram čis'u'  
atkrywa'iza  
(šakrywa'iza)  
ristara'n

Ресторан кай  
сағатта  
ашылады  
(жабылады)?  
restoran kaj  
sagatta aschylady  
(žabylady)

Wann öffnet  
(schließt) die  
Gaststätte?  
ван ю':фнэт  
(шил:ст) ди:га'стштэтз

Где можно...?  
gd'e mo'zna

қай жерден...  
болады?  
kaj žerden ...  
bolady

Wo kann man...?  
во: кан ман...

быстро перекусить  
by'stra pirikusi't'

тез тамактануға  
teš tamaktanuga

schnell einen kleinen  
Imbiß zu sich nehmen  
шнэль а'йнен кля'йнэн  
и'мбис цүзих не':мэн

недорого поесть  
nido'raga paje'st'

арзандау тамак  
ишуғе  
aršandau tamak  
ischuge

preisgünstig essen  
пра'йсгюнстих э'ссэн

выпить воды  
(сока, пива, вина)  
wy'pit' wady'  
(so'ka, pi'wa, wina')

су (шырын, сыра,  
шарап) ишуғе  
su (schyrin, syra,  
scharap) ischuge

Wasser (Saft, Bier,  
Wein) trinken  
ва'сэр (зафт, би:р,  
вайн) три'нкэн

Где находится...?  
gd'e nacho'diza...

... қай жerde?  
... kaj žerde

Wo finde ich ...?  
во: фи'ндэ ихь...

ресторан  
ristara'n

Ресторан  
restoran

ein Restaurant  
айн рэстора'н

кафе-бистро  
kafe-bistro'

Кафе-бистро  
kafe-bistro

ein Automatenrestaurant  
айн аутома':тэнрэстора'н

закусочная  
šaku'sačnaja

Женділ-желлі  
тамактанатын  
жер

зәngil-зәлпі  
tamaktanatyn žer

кафе  
самообслуживания  
kafe'

Өркім езді озіне  
қызмет ететін кафе  
arkim ösdi ösine  
a'йне га'стштэтз мит  
samaapslu'žywanija kyşmet etetin kafe

eine Gaststätte mit  
Selbstbedienung  
a'йне га'стштэтз мит  
зә'льпстбэди':нунг

бар  
bar

Бар  
bar

eine Bar  
а'йне ба:р

нас двое  
(трое, четверо)

біз екеуміз  
(үшеміз,  
төртеміз)

Wir sind zu zweit (zu  
dritt, zu viert)

нас dwo'je  
(tro'je, če'twira)

bis ekeumiš  
(üscheumiš,  
törteumiš)

ви:р зинд цу җвайт  
(цу дріт, цу фи:рт)

я один (одна)  
ja adi'n (adna')

Мен бір өзіммін  
men bir ösimmin

Ich bin allein  
ихъ бин аля'йн

я хотел (хотела)  
(мы хотели) бы  
cесь...

мен... otyrgym  
keledi (biš...  
otyrgymys keledi)

Ich möchte (Wir  
möchten)... sitzen  
келеді (біз...  
отырымыз  
келеді)

подальше от  
оркестра  
pada'l'schy at  
ark'e'stra

оркестрден  
алысырак;  
orkestrden  
alyssyarak

weiter vom Orchester  
ва'йттер фон  
оркэ'стэр

в углу  
w uglu'

бұрышқа таман  
buryschka taman

in der Ecke  
ин дэр э'кэ

у окна  
u akna'

терезенің алдында am Fenster  
terešening aldynda am фэ'нштэр

на террасе  
na tira'si

террасада  
terradasa

a'уф дэр тара'сә

Меню,  
пожалуйста

Дастардан  
мәзірін берілізші

Bitte die  
Speisekarte

min'u' раža'lasta	dastarkan maširin beringišchi	біт'ди: шпа'йзекартз
Я еще не выбрал (не выбрала) (Мы еще не выбрали)	Мен өлі таңдаганым жок (Біз өлі таңдаганымыз жок)	Ich habe (Wir haben) noch nicht gewählt
ja isch'ō ni wy'bral (ni wy'brala)	men ali tangdaganyň 3ok (bišali tangdaganyňs 3ok)	ихъ ха':бә ха':бән) нох ниҳт гэвэ':льт
Принесите, пожалуйста ...	... əkelіңізши prinisi'ti paža'lasta	Bringten Sie bitte noch...
стул	орындық oryndyk	einen Stuhl а'йнэн шту:ль
пепельница p'e'pil'nizu	кул салғыш kül salgysch	einen Aschenbecher а'йнэн а'шэнбәхэр
фужер	фужер fužer	ein Sektkglas а'йн э'ктглә:
рюмку	рюмка rümku	ein Glas а'йн гла:c
салфетку	салфетка salf'e'tku	eine Serviette а'йнэ зөрье'тз
ложку	қасық lo'schku	einen löffel а'йнэн лефель
Что Вы можете попрекомендовать...?	Сіз ... нені алуға кедес бересіз? scho to wy mo'ziti	Welche ... können Sie empfehlen? siš ... neni aluga
из холодных (из горячих) закусок	сүзық, (ыстық), басыртқыдан is chalo'dnych (is gar'a'čich) šaku'sak	kalte (warme) Vorspeise ка'лтэ (ва'рмэ) фо':ршайзз
из мясных (из рыбных) блюд	ет (балық), тагамдарынан iš misny'ch (iš ry'bnych) bl'ut	warme Fleisch- Fischgerichte ва'рмэ фляйш- фишәріхътэ
на десерт	десертке na dis'e'rt	zum Nachtisch цум на'хтиш
Какие у Вас...?	Сіздерде қандай... бар?	Welche ... haben Sie? sišderde kandaj ... бар
фирменные (национальные)	фирмалық (ұлттық)	Spezialitäten des Hauses (Nationalgerichte)
блюда	тагамдар	
firminnyje (nazyanalnyi)	firmalyk (ulttyk) tagamdar	шпциалист':тэн дэс ха'үэс
bluda		(национальны)
салаты	салаттар sala'ty	Salate зала':тэ
Принесите мне (нам)	Маган (бізге) ... акепіліңізши prin'i'siti mn'e	Bringen Sie mir (uns)... бри'нгэн зи: ми:р (унс)
Mne (Нам)...	Magan (bišge) ... magan (bišge) ... akelingišchi	Ich bestelle (Wir bestellen)... ихъ бәштэ'ле (ви:р бәштэ'лен)...
масло	май ma'slo	Butter бу'тэр
ветчину	ветчина wičinu'	Kochschinken ко'хшинкэн
сыр	иримшік syr	Käse кэ':зз
Mne (Нам)...	Magan (bišge) ... magan (bišge) ... akelingišchi	Ich bestelle (Wir bestellen)... ихъ бәштэ'ле (ви:р бәштэ'лен)...
бифштекс	бифштекс bifschte'ks	ein Beefsteak а'йн би':фстэк
телятину	бұзуа етін til'a'tinu	Kalbfleisch ка'льпфляйш
я люблю	Мен ... бифштексти бифштекс ja l'ubl'u'	Ich esse gern Beefsteak ихъ э'с әрн бифстэк...
с кровью	кан-сөлі сорымаган s kro'w'ju	blutig блу':тихъ

# Kalinigrader Gesetz in Kraft getreten

Das Gesetz «Über die Sonderwirtschaftszone im Gebiet Kaliningrad» ist vom Präsidenten unterzeichnet worden. Der Chef der Gebietsverwaltung, Jurij Matotschkin, gab aus diesem Anlaß eine Pressekonferenz für örtliche und ausländische Journalisten.

Matotschkin bezeichnete das Gesetz als Ereignis von sehr großer Wichtigkeit, bemerkte jedoch, es sei lediglich ein Kompromiß, auf dessen Grundlage man weiter vorangehen müsse - «ein Rechtsfeld, auf dem uns noch zu pflügen, zu säen und zu ernten bevorsteht». Eines liegt klar auf der Hand: in dem das Gesetz eine zollfreie Zone (vor allem zollfreie Gütereinfuhr) sowie Steuergünstigungen einführt, schafft es Bedingungen für eine normale Wirtschaftsentwicklung und einen aktiven Investitionsverlauf.

Um die Wichtigkeit dieses nun in Kraft getretenen Gesetzes richtig einschätzen zu können, hier ein Abriss der jüngsten Geschichte.

Im Jahre 1991 wurde das Kaliningrader Gebiet zur Freien Wirtschaftszone «Jantar» erklärt. Durch eine Reihe von Regierungsverordnungen wurde ein modus vivendi für das Funktionieren der FWZ geschaffen und eine allmähliche strukturelle Umgestaltung der Wirtschaft des Gebietes eingeleitet. Der jährliche Außenhandelsumsatz stieg um 15 Prozent, der für Lebensmittel um 28 Prozent, für Industriegüter um 10 Prozent, für gebührenpflichtige Leistungen um 27 Prozent.

Im zweiten und dritten Quartal 1995 sank der Außenhandelsumsatz um 15 Prozent gemessen an der maximal erreichten Leistung im ersten Quartal, d.h. unmittelbar vor der Abschaffung der Zollvergünstigungen.

Zum Juli 1995 stieg der Preis von Einfuhrgütern um 24 Prozent an. Das führte zur Senkung der Konsumgüter in August: die Einfuhr von Kraftstoff ging um die Hälfte, von Butter um das neunfache, von Geflügel um das sechsfache zurück. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum wurden 20 bis 30 Prozent Konsumgüter

und Lebensmittel weniger eingeführt. Die Zusatzkosten, bedingt durch die Exklavenlage des Gebietes, betragen im vergangenen Jahr 360,92 Mrd. Rubel, während die Zollgebühren unter 300 Milliarden Rubel liegen.

Im Jahr 1995 erhielt das Gebiet 40 Millionen Dollar weniger an Investitionen, weil es Unternehmen, die mit ausländischen Investoren gemeinsam Projekte geplant hatten, nicht möglich war, mit der Verwirklichung zu beginnen. Die Aufwandskosten im Bauwesen stiegen bei der Beteiligung von ausländischen Investoren um 30 Prozent.

Darüber hinaus führte die drastische Änderung der Politik - Proklamierung einer freien Wirtschaftszone auf eine Frist von 10 Jahren und die unerwartete Abschaffung aller Vergünstigungen lange vor der festgelegten Frist - dazu, daß die Außenhandelspolitik Rußlands in den Augen ausländischer Unternehmer unberechenbar wurde. Die Wiederherstellung einer FWZ erwies sich vom politischen und ökonomischen Standpunkt aus also als unabdinglich notwendig.

Nach einer Prognose des Verwaltungschefs soll das verabschiedete Gesetz bereits in diesem Jahr Resultate zeigen, wenn es auch keine drastischen Veränderungen in der sozialökonomischen Lage der Region hervorrufen werde. Es schaffe jedoch Bedingungen, bei denen sicherer und effektiver Investoren arbeiten sowie eine eigene Produktion aufbauen könne.

## Anwalt der Rußlanddeutschen

Zahllose Menschen im nördlichen Ostpreußen - neben den überwiegend rußlanddeutschen Mitgliedern der evangelisch-lutherischen Gemeinden auch viele Russen - sind dem Kirchenmann aus Dresden zu großem Dank verpflichtet: Propst Beyer wurde Anfang dieses Monats in Königsberg offiziell von dem aus Rostock stammenden Pfarrer Wittenburg abgelöst. Im März tritt er in den wahrlieb verdienten Ruhestand.

Kurt Beyer kam Ende November 1991 in die russische Exklave zwischen Angerapp und Memel. Zusammen mit seiner in Nord-Ostpreußen ebenfalls sehr rührigen Frau Edith hatte er auf einer Tagung in Thüringen einen Vortrag von Harald Kalnins aus Riga gehörte, dem Bischof der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in den Gebieten des Ostens, der ihn nicht mehr losließ. Kalnins' Botschaft, nicht nur materiell, sondern vor allem durch eigenen menschlichen Einsatz Hilfe zu leisten, war angekommen.

Schließlich stellte die sächsische Landeskirche den gut Russisch sprechenden Pfarrer für zunächst ein Jahr frei, um die wachsende Zahl an rußlanddeutschen Zuwanderern aus Mittelasien und Sibirien in der Stadt Königsberg und im Umland seelsorgerisch zu betreuen. Aus dem einen Jahr sind vierthalb geworden.

Beyers großes Abschiedsgeschenk an seine Königsberger Stammgemeinde ist das von

Beyers seit Juni 1991 offiziell existierende Königsberger Stammgemeinde zählte anfangs etwa 100 Mitglieder, heute sind es rund 900. Mit Beyers Hilfe kam an immer neuen Orten ein Gemeindeleben in Gang, und sein Wirkungsradius erstreckte sich bis in entlegene Teile der Exklave hinein. Neben der Pregelstadt sind Gumbinnen und Insterburg die Zentren, in denen die Fäden der kirchlichen Arbeit im ganzen Land zusammenlaufen und wo neben Beyer zuletzt drei weitere Theologen aktiv waren. Insgesamt gibt es mittlerweile über 30 «Gemeinden», davon 14 registrierte, d.h. von den russischen Behörden als «Kulturvereine» anerkannte, und 18 so genannte «Predigtplätze» (Stand Ende 1995).

Freizeit wurde für den Dresdner Pfarrer zum Fremdwort. Tagelang reiste er mit dem Auto umher, um Gottesdienste im ganzen Land zu halten, Kranken zu besuchen, die Verteilung gespendeter Lebensmittel, Kleider etc. zu organisieren und nicht zuletzt, um lästige bürokratische Hemmnisse beiseite zu schaffen. Bischof Kalnins trug der erfreulichen Entwicklung der Evangelischen Kirche in der «Kalingradskaja Oblast» Rechnung, indem er das Gebiet zur Propstei erhob.

Beyers großes Abschiedsgeschenk an seine Königsberger Stammgemeinde ist das von

## Deutsche Kultur des Ostens unverzichtbar

Das geschichtliche und kulturelle Erbe der Deutschen aus dem Osten ist ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen und der europäischen Kultur. Es gilt, schon aus dem Selbstverständnis als Kulturmutter heraus, dieses Erbe vor dem Vergessen zu bewahren. Experten im Innenministerium sehen nach den politischen Veränderungen bei den östlichen Nachbarn durchaus neue Möglichkeiten, in enger Zusammenarbeit die Kultur der Deutschen aus dem Osten auch in den Herkunftsgebieten verstärkt zu pflegen.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gerade mit der GUS, auch schon in den vergangenen Jahren, läßt sich durch viele Vorfahren belegen. Diese reichen von Ausstellungen und Symposiumen über kulturelle Begegnungen mit den Deutschen in den Heimatgebieten und der dortigen Bevölkerung bis hin zu grenzüberschreitenden Projekten im musikalischen Bereich. Dazu zählen etwa archäologische Grabungen im vergangenen Jahr auf dem samländischen Gräberfeld Dolkheim in Zusammenarbeit mit der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau. Beteiligt war hier das Ostpreußische Landesmuseum Lüneburg, auch in finanzieller Hinsicht. Diese Kooperation wird künftig intensiviert.

Im Bereich der kulturellen Begegnungen seien nur drei Beispiele von vielen genannt. So hat die Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland einen Lehrgang in Moskau für junge rußlanddeutsche Musiker zur Förderung der Musikkultur angeboten. Eine Theatertournee mit Stücken ostpreußischer Autoren und thematischen Bezügen zu dieser Region führte die Dithmarschbühne bis nach St. Petersburg. Die alte Zarenmetropole St. Petersburg ist auch Schauplatz für Konzerte und Vorträge im Rahmen des Zyklus «Jüdische Komponisten als Opfer nationalsozialistischer Gewalt».

Die genannten Beispiele sind nur ein kleiner Teil der breit angelegten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Museen, Wissenschaftlern und Künstlern.

Stellvertretender Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erik Chwatal; Politik, Wirtschaft und Soziales: Jelena Stscherbak



## Die «tückische» Klassentür

(Schulgeschichte)

Meine Freundin Julia und ich hatten Klassendienst. Unsere Lehrerin Galina Pawlowna überließ uns den Schlüssel von Klassenzimmer, damit wir es aufräumten und die Zimmerpflanzen gossen. Unsere Mitschülerin Katja hatte beschlossen, uns zu helfen, und wir machten uns zusammen ans Aufräumen. Katja hatte die Klassentür mit dem Schlüssel abgeschlossen. Während des Aufräumens stellten wir plötzlich fest, daß die Tür sich nicht aufschloß. Die Jungen, unsere Klassenkameraden, merkten als sie vorbeigingen, daß wir in der eigenen Klasse verschlossen saßen. Wir scho-

ben darauf den Schlüssel unter die Tür, und die Jungen «befreiten» uns. Sie gingen dann nach Hause, wir aber blieben noch im Klassenzimmer, um die Arbeit zu Ende zu bringen. Ich bat Katja, die Tür etwas zuzumachen, aber dabei fiel sie wieder ins Schloß. Nun gab es niemanden mehr, der uns hätte helfen können, und wir mußten drei Stunden lang im Klassenzimmer sitzen. Erst dann schloß eine Lehrerin auf und ließ uns frei. So etwas hat sich mit uns zugetragen.

Warja EDOMSKAJA,

11 Jahre, 7. Mittelschule, Almaty

## Sascha

Übertragung: Anton B. Kraus

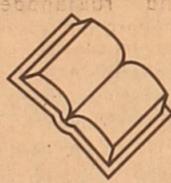
Russisches Volkslied



2. Saschas Vater wollt mit Pferden  
reich und wohlbehäbig werden;  
viele drehen manche Runde,  
zehn Kopeken in der Stunde.  
Nja, nja, nja...

3. Sascha liebte nur Geflügel,  
Rosse hielt er streng am Zügel,  
tat sie striegeln oder zwacken  
an den beiden Hinterbacken. Nja, nja, nja...

4. Und die kleinen Pferdchen haben  
Sascha, diesen Riesenknaben,  
irgendwoherum gebissen  
und die Hose ihm zerrissen.  
Nja, nja, nja...



## Benni als Babysitter



## Kinderbücher für das Altaigebiet

Renate Rüster traute ihren Augen nicht. Die kaufmännische Angestellte aus Lüdenscheid in Nordrhein-Westfalen hatte sich auf ein Abendessen bei ihrer Tochter Jana eingestellt. Doch dann wartete eine Überraschung auf sie: 85 Kilo Kinderbücher hatte ein Besucher aus der norddeutschen Stadt Bremen Ende Dezember gleichsam als Gastgeschenk mitgebracht - und 200 Mark für den Transport nach

Westsibirien dazu. Seit langem sammelt Frau Rüster Bücher, die sie Kindern im Altai schickt und die in der Stadt Slawgorod von der «Zeitung für Dich» verteilt werden. Der Gast aus Bremen hat weitere Buchspenden zugesagt und will in seiner Heimatstadt die Aktion bekanntmachen. Zahlreiche Bürger Bremens haben sich unterdessen bereits mit weiteren Bücher-Spenden gemeldet.

## Das ist wissenswert!

## Tiere vor ... Gericht

Kuriositäten? Mag sein, doch dessen ungeachtet hat es derartiges gegeben! 1314 stand vor den Richtern, Geschworenen, dem Rechtsanwalt und dem Ankläger als Angeklagter ... eine Bulle, der für den Überfall auf einen Menschen gerichtet wurde. Man verfuhr mit ihm Gesetzesstreng, und er wurde zum Erhängen verurteilt. Ein anderer Bulle wurde von einem ebenso zuständigen Gericht 1796 zu ruhlosem Tod verurteilt. Er war dessen beschuldigt worden, daß angeblich seinetwegen in einem der Fürstentümer Deutschlands eine Viehseuche eingesetzt hatte. Der arme Bulle wurde bei lebendigem Leibe eingegraben.

Über Tiere wurde fast zu allen Zeiten Gericht gehalten. Dies war eine häufige Erscheinung; denn alle Geschöpfe wurden als vor Gott gleich betrachtet und für ihre Untaten gleich verantwortlich gemacht. Man leitete gegen sie Ermittlungsverfahren ein, sie wurden verhört, gefoltert, vom Staatsanwalt angeklagt und vom Advokaten verteidigt. Man führte gegen sie Klagen und sandte ihnen Vorladungen zum Gericht. Die Hinrichtung wurde gewöhnlich Staatshenkern auferlegt, deren Rechnungen sich ebenfalls in Archiven fanden.

Im 13. Jahrhundert verurteilte ein Gericht in Frankreich eine Sau zum Erhängen, weil sie ihre Ferkel aufgefressen hatte. Im 15. Jahrhundert wurde auf Beschuß des Gerichts ein Hengst mit einer Keule erschlagen, der beschuldigt worden war, faul und widerspenstig zu sein. Etwas früher wurde in der Schweiz ein Hahn zum Tode verurteilt, der ein Ei gelegt hatte. Durch diese wunderliche Tat hatte sich der Hahn der Verbindung mit dem Teufel verdächtig gemacht und wurde mit seinem Ei verbrannt.

Wenn alle Kreaturen vor Gott gleich sind, haben die Tiere auch das Recht auf eine gerechte Verteidigung im Gericht. Und da gewinnt der damals bekannte französische Advokat Bartholomie Chassonais 1480 einen Gerichtsprozeß, in dem Ratten und Mäuse ihrer ewigen Schädlingstätigkeit beschuldigt wurden. Die Angeklagten waren zum Gericht nicht erschienen, jedoch gelang es dem Advokaten, zu beweisen, daß die Ursache dafür trifftig war: die Nager leben ja abgesondert, in tiefen Höhlen, darum konnten sie von der Vorladung ins Gericht nichts wissen...

Bei anderen Gerichtsprozessen wurden Ratten und Mäuse dennoch oft verurteilt, und zwar zur Verbannung. Dabei stellte das Gericht ihnen unbedingt einen Schutzbrief aus, damit sie nicht unterwegs von Katzen gefressen würden.

Besonders human und rührend waren mittelalterliche Gerichte Insekten gegenüber. Im 16. Jahrhundert dauerte in der Schweiz zwei Jahre lang ein Gerichtsprozeß gegen Maikäfer, die Gartenschädlinge waren. Dank der Redekunst eines Advokaten wurden die Maikäfer nur zur

Umsiedlung verurteilt; dabei wählte eine Sonderkommission lange ein besseres Grundstück zu diesem Zweck, und nachdem sie es gewählt hatte, verbot sie den Einwohnern, darüber zu gehen, um die Insekten nicht zu beunruhigen. Aber da begann in dieser Gegend gerade der Krieg, über das «Käfergrundstück» zogen Truppen: darauf legte der Advokat gegen den Gerichtsbeschuß ein Rechtsmittel ein, und die Käfer wurden schließlich in Ruhe gelassen.

Ein aufsehenerregender Gerichtsprozeß fand in England im Jahre 1925 statt. Gerichtet wurde eine Katze. In der Stadt Leeds hatte ein gewisser George Bockle einen Verlust von einigen Hühnern und Tauben auf seinem Hof festgestellt. Bald brachte er in Erfahrung, daß dieses Verbrechen von der Katze seines Nachbarn Holmes begangen worden war. In Erwiderung von Bockles Klage erhängte Holmes das Haustier, verweigerte ihm aber den Schadenersatz. Der Streit wurde im Stadtgericht von Leeds darauf im Gericht der Grafschaft York verhandelt, und schließlich im Obersten Gericht Großbritanniens.

Es stellte sich heraus, daß es in der ganzen britischen Gesetzgebung keinen Artikel über die Freiheit der Katzen gab, «die ganz von selbst spazierengingen». Der Advokat von Bockle legte Berufung gegen die Entscheidungen des Stadtgerichts und des Gerichts der Grafschaft ein, die das Recht der Katzen auf unstetes Leben anerkannten, welchen ihren Neigungen entsprach. Man meinte, die Katzen würden das ihnen gewährte Recht missbrauchen, würden auch die Menschen Katzenrechte bekommen wollen. Und das darauf Oberste Gericht Großbritanniens mußte die Entscheidungen der beiden ersten Gerichtsinstanzen ablehnen.

Vor zehn Jahren erschien vor dem Gericht der deutschen Stadt Böblingen ein Kater, freilich nur als Augenzeuge, nicht als Angeklagter. Anklagt wurde seine Besitzerin. Die Verkäufer eines großen Selbstbedienungsgeschäfts hatten in ihrer Einkaufstasche drei Pakete mit Katzenfutter entdeckt. In diesem Geschäft wird erlaubt, leere Einkaufstaschen in den Handssaal mitzubringen, aber man darf Waren aus den Regalen nur in die Körbe des Ladens hineinlegen. Als die Angeklagte vor dem Richter erschien, erklärte sie, daß sie gar keine Absicht gehabt habe, diese Pakete aus dem Geschäft hinauszutragen. Im Gegenteil, sie habe diese gestern gekauft, und nun habe sie sie zurückgeben wollen, denn ihrer Katze habe «Wiskas» halt nicht geschmeckt. Der Richter ordnete an den Kater in den Sitzungssaal vorzuführen und ihm eine Schale mit dem «Beweisstück» anzubieten. Der Kater kam heran, beschönigte das Futter, fauchte und trat, sichtlich angeekelt, zur Seite. Der Richter fällte eine Freisprechung.

Albert TALLER



Murat Muturjanow, der kleinste kasachstanische Clown, Inhaber verschiedener Auszeichnungen und Titel, kennt man in vielen Ländern der Welt. Vor kurzem hat er auch seine Landsleute mit seiner Kunst erfreut: Im Staatlichen Zirkus Almaty hat seine Ehrenvorstellung stattgefunden. Murat hat dabei seine besten Nummern gezeigt. An seinem Programm haben örtliche Estraden- und Zirkusschüler sowie seine jüngere Schwester Karima teilgenommen.

Unsere Bilder: Karima und Murat Muturjanow. Fotos: KasTAG

## Anleitung zum Bergversetzen

von Susanne Kilian

ILLUSTRIERT VON HILDEGARD MÜLLER

Bei sehr kräftigem Treten habt ihr eine Minute lang eure Freude daran, bei gemäßigtem dagegen circa einen halben Tag!

### 3. MIT DEM ATEM

Wenn du dich dabei auf den Bauch legst, erzielst du die besten Ergebnisse. Erforderlich ist noch ein leichtes Anpusteln des Berges, da, wo

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!

Der geschickteste von euch fängt einen mittelgroßen Stern (möglichst rund!) und schon kann's losgehen...

Also, ihr werdet staunen, was ihr da plötzlich vorfindet: einen herrlichen Fußballplatz!





## Трудное становление



На снимке: встреча Нового, 1967 года, коллективом "Фрайндштадт" в ресторане "Ишим", Целиноград.

Слева-направо, сидят: Первый бухгалтер газеты с мужем (фамилия в памяти не сохранилась), Амалия Геберлейн, Агнес Боргер, Виттина, Дебольская (жена редактора), жена Роберта Претцера, Анна Эдигер, Давид и Фрида Вагнер, Луиза Герман, Евгений Пильдербранд, жена Якова Фризена, Яков Фризен, Ида Бендер.

Стол: Нарцисс Виткин, Александр Гассельбаум, Алексей Шмелев (Дебольский) и Роберт Претцер.

(Окончание. Начало на стр. 5)

Однажды ко мне в кабинет зашел Карл Вельц и сказал: "Алексей Борисович, что это за обстановка в коллективе, люди приходят, уходят, когда захотят..." "Конечно, Вы правы, нечего больше этого терпеть, давайте наведем порядок", - ответил я. - Составьте список нарушающих трудовую дисциплину и примите меры". На вопрос Вельца: "Какие?" "Я ответил попускательно, зная его непримиримость: "Уволить. Немедленно уволить". Удовлетворенный моим ответом, Карл Вельц взялся за дело. Спустя неделю он вновь возник предо мной со списком в руках: "Алексей Борисович, если мы их уволим, то с кем же мы останемся?"

И все же наш коллектив жил большой дружной семьей. Время от времени мы устраивали праздники. И повод был разный, будто знаеменная дата, юбилей, например, 5 лет существования газеты, приезд зарубежных гостей, интернациональные праздники, женский день. Во время таких празднований мы часто пели немецкие народные песни. Самая любимая наша песня "Schön ist die Jugend" ("Прекрасна молодость"). Наш аккордеонист - один из основателей газеты Иоганн Шлос и новичок Владимир Видман - задавали тон. Бывало, что для самых значительных праздников мы арендували целый зал ресторана "Москва". Чины тогда позволяли это сделать. Великолепнейший организатор подобного рода мероприятий был Вольдемар Боргер, наш председатель профкома, один из первых сотрудников, руководивших отделом информации.

Хотя решение главной проблемы - восстановление законности по отношению к российским немцам - находилось так же далеко, как и прежде, пусть даже маленький успех на пути к конечной цели был дорог для каждого сотрудника. Новосибирск и Кокчетав стали своего рода кузницей учителей немецкого языка. В Москве группа немецких начинающих авторов получила великолепное обование на студии Малого Театра и открыла Немецкий театр. В Константиновске пышно расцвела художественная самодеятельность, а немецкий хор колхоза "30 лет Казахстана" под руководством Шиллера, страстного любителя хорового пения, стал исключительно претендующим музыкальным коллективом. А музыкант Иван Виноградов, окончивший консерваторию, принял участие в кропотливое: он собирали народные песни, которыми так богаты российские немцы. Все это отражалось на страницах "Фрайндштадт".

Каждый успех поднимал нам надежду и давал новые импульсы

внутренней жизни редакции. Мы даже принимали участие в народном спортивном движении, которое за короткое время в семидесятые годы ожило. Почти вся редакция единодушно шла на стадион для сдачи норм ГТО, и 50-летний Иоганн Шлос был первым в бегах на короткие дистанции. Золотое время? Как сказать. Во всяком случае тогда еще не все надежды были потеряны.

Мы уже имели авторский актив рабочих корреспондентов, а круг читателей расширился. Не только читатели были в большей или меньшей мере довольны нами, и "в верхах" "Фрайндштадт" была на хорошем счету. На девятом году существования газеты я получил от нашего "попечительского совета" в Алма-Ате сильно себя скомпрометировал и должен был оставить свой пост, освободить теплого местечко. Я обсудил ситуацию с Александром Курдяевым, который в Караганде хорошо ориентировался, и было решено, что он лично поедет туда, чтобы объективно проверить дело и, в зависимости от результата, сообщить об этом в газете. Сигнал полностью подтвердился, и во "Фрайндштадт" появилась хорошо обоснованная статья, в которой незаконно уволенный директор, немец, кстати, был взят под защиту.

Казалось - ничего экстраординарного. Похожие случаи, возможно, менее громкие и резкие, обсуждались и раньше на страницах газеты.

Но в этот раз это было что-то особенное: "Дойче Велле" - западногерманскую радиостанцию(!) - привлекла внимание эта статья и она включила ее в свою радиопередачу.

Это было что-то! И поэтому все знали поменяли с "полоса" на "минус". Без особого рвения я "прокомментировал" мой "реферат" еще раз, внес некоторые поправки, немного усилил самокритичную ноту, которая, кстати, не отступала и в первоначальном тексте, и поехал без особых волнений в Алма-Ату.

И приготовил один, но верный аргумент: "Да, Дойче Велле" нас цитировала, и этим самым мы стали ближе к нашему высоко ценному центральному органу "Правда", чьи критические материалы тоже, при случае, использовались из капиталистических органов печати.

Выяснилось, что мой случай должен был обсуждаться не на бирже, а на заседании секретариата. Однако, большой разницы в этом не было, так как решения и постановления секретариата были также обязательны. Наш тогдашний собственный корреспондент в Алма-Ате - Лео Вайман - часто бывал в ЦК и уже знал о всех происходящих событиях. Поэтому и спросил его, к чему, я должен быть готов. "Отсекут корю голову...", - разумерил он. "Ну да, - подумал я. - За добро добра не жди. Ну да ладно, нечего паниковать заранее".

Когда я вернулся в Целиноград, я прежде всего позвонил нашему управляющему, куратору в ЦК и попросил объяснений. Ответ был ошеломляющий: быть не переделывать! Доклад должен быть по возможности самокритичен, настроение в ЦК резко изменилось. Как могло это случиться?

В течение девяти лет мы не получали ни одного выговора, а сейчас...

Мне не нужно было долго ломать над этим голову: скоро все стало ясно. Незадолго до моего отпуска мы получили сигнал из Караганды. Ди-ректор одной музыкальной школы, хороший специалист и очень порядочный человек, был неожиданно уволен; против него выдвигались выдуманные от начала до конца обвинения. И все только для того, что-

бы потягнулось под крымским солнцем, пришло письмо от моего заместителя, которое заставило меня насторожиться. Что-то не удавалось, не получалось... Но что? Об этом неясных выражений в письме не могли дать никаких определенных разъяснений, и, таким образом, мое беспокойство вскоре взяло верх.

Когда я вернулся в Целиноград, я прежде всего позвонил нашему управляющему, куратору в ЦК и попросил объяснений. Ответ был ошеломляющий: быть не переделывать! Доклад должен быть по возможности самокритичен, настроение в ЦК резко изменилось. Как могло это случиться?

В течение девяти лет мы не получали ни одного выговора, а сейчас...

Решающий день настал. Заседание началось с заслушивания сообщений других лиц, партийных секретарей некоторых областей, одного министра... Наконец, очередь дошла и до меня. Мой доклад был высущен довольно спокойно. Прозвучала несколько незначительных вопросов из президиума больше депо-вого, чем нервного характера, и, наконец, я был отпущен без всякого осуждения.

Задаченный я спросил Лео Вайдмана, как это понимать? Где же

обещанное отсечение головы? Решение загадки было простым, и Вайдман, кстати, был уже в курсе дела. Первый секретарь ЦК, Димитриев, в народе Димаш Ахмедович Кунаев болел и не мог принять участия в заседании секретариата, но все материалы надлежащим образом были ему предъявлены для ознакомления. Когда ему сообщили о моем деле, он спросил: "Сколько лет этому человеку? Пятьдесят восемь? Итак, два года до пенсии? В таком случае, оставьте его до того времени на своем посту, пусть доработает до пенсии".

Это изречение упрочило меня в моем решении, сразу же после достижения пенсионного возраста, уйти на пенсию. Этому способствовало еще одно обстоятельство. В 1975 году чудом праздновалось 70-летний юбилей Брежнева. Все органы печати были обязаны беспартийно печатать статьи, посвященные этой дате. Несмотря на это мы ограничились тем, что печатали только обзывательные, поступающие от ТАСС, материалы. Эта атмосфера лицемерия, которая окутала всю советскую печать, была мне, так же как и многим моим коллегам, неприятна.

Уже за несколько месяцев до той, собственной даты, я подал в ЦК мое заявление об уходе на пенсию. Правда, я должен был еще один лишний год оставаться "в седле", и только 13 января 1977 года пришло ожидаемое с нетерпением решение. Радость перед свободой, перед отдыхом, но и печаль от расставания с коллективом, с друзьями, с которыми так много связывало. Вечером с коллегами это событие мы отметили в ресторане. Смеха и плача мы отмечали мой уход на пенсию...

Так закончилось мое одиннадцатилетнее руководство газетой "Фрайндштадт", чьим полноправным преемником является теперешняя "Дойче Альгемайнен Цайтунг". Однако еще много лет, все то время, сколько редакция еще оставалась в Целинограде, был с ней очень тесно связан.

Да, все это - теперь прошлое. Сегодня самых первых, работавших в газете, уже нет в живых, чуть помоложе, расстроенные не сбывающимися надеждами, эмигрировали на свою историческую родину. Чем больше признания и похвал, тем больше мы должны благодарить тех коллег, которые, несмотря на все трудности и разочарования, остаются верными своей газете и продолжают работать в "DAZ". Бывая в Алматы, я всегда посещаю редакцию, крепко пожимаю руку главному редактору Константину Эриху и сердечно обнимаю ветеранов - одного из первых корреспондентов, писавших на немецком языке, теперь заместителя главного редактора Эрика Карловича Хватала, блестящего переводчика, стилиста, ценителя и собирателя всего интересного в литературе Евгения Гильдербранда. И мы всегда, непременно, вспоминаем о тех, теперь уже тридцатипятилетней давности зимних днях, когда мы, полные необыкновенных надежд, создавали свои первые номера. Но... мечты сбывались и не сбывались, но все же следы нашей работы, нашего творчества, наших надежд теперь неизвестны: это тысячи читателей, которых, благодаря нашим стараниям, заботятся о своем родном языке и могут сохранить свое "я" как немцы, остаться самими собой, независимо от того, на какой стороне они сейчас находятся. Или они остаются верными, уже ставшей родной, казахстанской земле.

Перевод с немецкого Надежды ЛАЗАРЕВОЙ

Поздравляем вас с 55-летием со дня рождения Надежды ЛАЗАРЕВОЙ!

Созданы основы банка данных НОН, который насчитывает примерно 30 человек. Идея создания НОН нашла поддержку у представителей государственных структур ФРГ и с начала 1996 года была обещана материальная поддержка Научному объединению.

Организацией казахско-немецких лиц (пункты 8 и 9), в рамках

двутороннего соглашения, занимается господин Ю. Купфер. Совет немцев Казахстана неоднократно предлагал включить в список учащихся, на базе которых планируется создание этих лиц, технический лицей N 2, директором которого является В. Эзая. Однако такой возможности в настоящее время нет. В этот лицей была организована ознакомительная экскурсия членов Совета немцев для содействия открытию в лицее немецкого отделения. Но конкретных предложений от членов Совета практически не было.

К работе по обмену делегациями

учащихся, студентов и научно-педагогических работников между Казахстаном и ФРГ (пункт 10) Совет немцев, к сожалению, не привлекался. По многочисленным просьбам и предложениям Совета немцев включением в группы обмена лиц немецкой национальности, на последнем заседании межправительственной комиссии по вопросам немцев, проходившей в Астане, было принято решение о создании специальной программы германской службы академических обменов (ДАДА) для казахстанских немцев. В настоящее время ведутся переговоры с лектором-координатором ДАДА д-ром Х. Шенхером о сотрудничестве по этому вопросу с созданной научной общиной немецкой национальности в Казахстане.

Проведена юбилейная конференция "Немецкий дом и его роль в социальном партнерстве в Казахстане", посвященная открытию Немецкого дома в Алматы, в которой принимали участие представители более 30 обществ и организаций. По итогам конференции подготовлен к изданию сборник докладов.

Проблема немецкого языка

касается практически всех немцев Казахстана - как среднего, так и более молодого возраста. Реальное ее решение видится через систему школьного обучения по специальным программам. Поэтому большое значение всегда уделялось работе по организации помощи школам, в которых изучается немецкий язык. В последние времена наметилась четкая тенденция на уменьшение общеобразовательных школ, в которых изучается немецкий язык углубленно или как родной. Так, за период с 1991 по 1994 год число таких школ уменьшилось с 248 до 150, т. е. на 47%, а число учеников за этот же период уменьшилось с 18257 до 6822, т. е. на 63%. (Достоверность приведенных данных министерства образования во многом вызывает сомнение, но в целом они отражают общую картину.)

(Окончание следует)

## Германская поддержка меньшинств

### служит политике мира в Европе

Европе со 143 до 150 миллионов марок. Разумеется при том условии, что Бундестаг такое повышение финансирования одобряет. При этом следует, конечно, принимать во внимание и более широкую программу поддержки в Восточной Европе: ведь помощь различным немецким группировкам осуществляется не только в СНГ, но и в Польше и Венгрии, в Румынии, Чехии и Словакии.

Речь идет о таких мероприятиях Бонна, осуществляемых в пользу немецких меньшинств в Восточной Европе, какие встречаются в мире лишь изредка. В качестве примера можно назвать проведенные в прошлом году и намечаемые на будущие годы мероприятия в Берлине и на Алтае. Глава администрации Немецкого национального района Гальштадт Иосиф Бернгард называет их совокупность "постепенным преобразованием". В его районе, где производится, главным образом, сельскохозяйственные продукты, уже созданы сыровары, хлебопекарни и другие виды перерабатывающих предприятий. Одновременно были усилены дорожно-транспортная сеть и энергоснабжение. Строятся новые жилые дома и центры встреч. В 16 селах района проживает свыше 25 тысяч человек, половина которых составляют немцы. "Без помощи Германии в это трудное для России время восстановление района было бы невозможным", - откровенно признает Бернгард и продолжает:

"Удачные попытки коренных жителей района открыть частные магазины и самостоятельно управлять предприятиями доказывают, что поддержка из Германии воспринимается населением весьма положительно".

Много работы предстоит и здесь, и в других местах. Например, в Западной, Сибирской, Куулундинской степи, где более ста лет тому назад немецкие колонисты основали свою колонию. Уполномоченный федерального правительства по делам переселенцев, госсекретарь д-р Хорст Ваффеншмидт по этому поводу сказал:

"Строительство квартир и создание рабочих мест, а также развитие немецкого языка и культуры, сохранение традиций остаются главными задачами и в будущие годы". Но Ваффеншмидт не только констатирует. "Для российских немцев Немецкий Национальный район на Алтае, - говорит он, - является регионом надежды на будущее. Германия будет и дальше оказывать ему поддержку в рамках своих возможностей".

У Федерального правительства за словом следуют дела. На 1996 г. предусматривается увеличение помощи немцам во всей Восточной

Европе со 143 до 150 миллионов марок. Разумеется при том условии, что Бундестаг такое повышение финансирования одобряет. При этом следует, конечно, принимать во внимание и более широкую программу поддержки в Восточной Европе: ведь помощь различным немецким группировкам осуществляется не только в СНГ, но и в Польше и Венгрии, в Румынии, Чехии и Словакии. "Каждая такая финансовая помощь является одновременно поддержкой при реконструкции тех государств, что стремятся перестроиться на демократический режим и социально-экономическое хозяйство", - подчеркивает Ваффеншмидт. Это развитие имеет большое значение не только для Германии, но и для всей Европы, потому что "каждая марка финансовой поддержки представляет собой в любом смысле выигрыш вклад в общее будущее в Европейском доме". Западная Сибирь здесь упомянута не зря: пример германской поддержки, развития этого региона интересен также тем, что все больше и больше немцев из Казахстана и Средней Азии приезжают в Гальштадт, чтобы переселиться в этот район. По-прежнему многие немцы продолжают покидать азиатские республики бывшего Советского Союза. Последние переговоры с главой администрации Алтайского края завершились тем, что десятки тысяч немцев из Казахстана и Средней Азии дали реальную поддержку в благотворительном приеме на земле Алтайской. Компетентные органы в соседней Омской области также поддержали эти переговоры. Столярные изделия из Казахстана и Средней Азии, созданные на местных предприятиях, представляются с участием представителей российских немцев в техническом сотрудничестве с новыми организациями. Они также идут на пользу другим народностям, проживающим по соседству с немцами".

Для образцового Алтая, а также и в других областях, в которых проживают немецкие меньшинства, одинаково важно одно: для успешного сотрудничества реализации намеченных задач крайне необходимы бюджетные средства. Д-р Ваффеншмидт подчеркивает это обстоятельством такими словами: "Эта политика является одновременно политической силой в Европе, так как деловым партнерством и "островами надежд" создает новые перспективы для людей во время коренных перемен".

## Информационная служба для немцев СНГ

## Год труда и надежд

### Анализ выполнения плана работы Советом немцев Республики Казахстан за IV квартал 1994 и 1995 г.

(Продолжение. Начало на стр. 5)



Рядом с вами - добрые люди

## Здесь наш принал...

**И здесь наша семья.** Так двумя фразами сказали о своем отчиме доме дети из семьи Маловых, большого семейного детского дома из Астраханки.

Началось все летом 1990 года, когда Эмилия с Сергеем взяли к себе Марину Ефременко. Ее братья и сестренка сразу забрали из Целиноградского детского дома не смогли. Просто места в старом доме не хватало, ведь своих детей у Маловых было трое. Потом на зимние каникулы пригласили погости Алеши, близнецов Пети и Кости, Аллу и Сашу из этой же семьи. А уже когда закончился учебный год в школе и к сдаче почти были готовы новый дом, Маловы оформили опекунство и привезли ребят к себе насовсем.

Правда, долго Эмилия не давала одна "заноза". Самую младшую сестренку Марину - Яну ранее удочерила другая семья, тоже из Астраханки. Много раз Эмилия приходила в эту семью, просила отдать Яну. И добилась своего.

Как-то встретилась с Эмилией член попечительского совета районного отдела образования Ирина Михель. Речь зашла о непростой судьбе десятилетнего Саши Серикова. Его мать уже несколько лет в "бегах", а

у старшей сестры на парнишку времена не хватает. Вот и бросил Саша школу, отстал в развитии от своих сверстников.

- Не возьмете ли вы, Эмилия, Сашу к себе? - предложила Ирина.

Другоног материинское сердце, когда Эмилия всмотрелась в большие, печальные, серые глаза Саши, увидела конопушки на носу. Взяла мальчика к себе Маловых, определила в первый класс. Помогают ему в учении все - приемные родители и новые сестренки и братишки.

Самый любимый день у ребят - суббота. Утром все надевают спортивные костюмы и отправляются в парк. В этот день мама обязательно испечет что-то вкусное. После чаепития все попоют песни.

В этом доме многие дети уже обрели отчий дом, почувствовали ласку и заботу, свою нужность. Значит, вырастут настоящими людьми. В этом и видят свое предназначение Эмилия и Сергей.

Альфред ФУНК,  
Акмола

В семье Маловых воспитывают трудом, личным примером. Ска-

жем, Алла и Яна помогают матери по домашнему хозяйству, а малыши с Сергеем выполняют "мужскую работу". Все вместе, прошли осенью, хорошо поработали на приусадебном участке и собрали... 50 мешков картошки. Запаслись разными солеными и вареными.

Трудно в наше время многим. Неподалеку и семейному детскому дому. Хорошо еще, что с зерноотходами помогли коллективное сельхозпредприятие "Зеленое" и глава крестьянского хозяйства Сагындык Тажин.

Летом Маловы сами построили русскую печь, купили тонну пшеницы и смололи ее. Теперь пекут свой, пышный хлеб.

Самый любимый день у ребят - суббота. Утром все надевают спортивные костюмы и отправляются в парк. В этот день мама обязательно испечет что-то вкусное. После чаепития все попоют песни.

В этом доме многие дети уже обрели отчий дом, почувствовали ласку и заботу, свою нужность. Значит, вырастут настоящими людьми. В этом и видят свое предназначение Эмилия и Сергей.

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег». На такой ответ я не рассчитывала, откровенно говоря, и стала возмущаться. Ведь управление от заказчика уже получило средства за выполненные объемы уже за декабрь. Но... Былая я была, да так и осталась без разъяснений. Тогда кассир, слышавшая нашу беседу с бухгалтером, предложила: «Если хочешь, я тебе выдаю аванс». Для меня это предложение прозвучало, как нашестька, как подачка нашему.

Решала я пойти к начальнику участка. Все-таки как никто другой он, по долгу службы, ближе всех к рабочим. И должен нести хоть какую-то ответственность, проявлять заботу.

## ПОСТСКРИПТУМ

## Острый сигнал?

## Дедка за репку...

## Тянут-потянут...

Мое письмо в редакцию газеты «Дойче Альгемайнэ Цайтунг» - это крик души. И еще надежда, последняя, что после публикации, возможно, будут принять меры.

Работаю я крановщиком уже 30 лет, а 23 - в УМР-2 Алматы. С моим участием построены сотни жилых и административных зданий. В данный момент работаю на строительстве мечети. Работа, мы все понимаем, что значит для населения это культовое сооружение. А толку-то что от нашего понимания, осознания своей миссии? Заработную плату не выплачивают с сентября прошлого года. Ждала-ждала, да и поехала в свое родное управление. Дорога не близкая: живу я в поселке Панфилово. Надо в 5 часов быть на ногах, чтобы и на работу успеть вовремя, и по дому.

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег». На такой ответ я не рассчитывала, откровенно говоря, и стала возмущаться. Ведь управление от заказчика уже получило средства за выполненные объемы уже за декабрь. Но... Былая я была, да так и осталась без разъяснений. Тогда кассир, слышавшая нашу беседу с бухгалтером, предложила: «Если хочешь, я тебе выдаю аванс». Для меня это предложение прозвучало, как нашестька, как подачка нашему.

Решала я пойти к начальнику участка. Все-таки как никто другой он, по долгу службы, ближе всех к рабочим. И должен нести хоть какую-то ответственность, проявлять заботу.

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».

И что же дал мой визит в управление? Ровным счетом ничего. «Нет денег».